

1. August 1940. ¹⁶³

Heidelberg Datum des Poststempels

Eine Besprechung des Herrn

Kirchenpolitik *Grundlagen römischer*
Professor Dr. Frhr. von Campenhausen

Wien 8

Schlüsselgasse 19

a) bin ich bereit, innerhalb der angegebenen Frist und in dem angegebenen Umfang zu liefern

Sehr geehrter Herr Kollege!

b) empfehle ich

Bei einem Wechsel der Geschäftsführung des "Deutschen Archivs" wurde mir Ihre Karte vom 23. April d.J. vorgelegt. Ich habe daraufhin den Vorgang zu ermitteln versucht. Es ist in der Tat früher bei der Geschäftsführung vorgekommen, daß Besprechungen, in denen der vereinbarte Umfang erheblich überschritten war, gekürzt wurden. Selbstverständlich hätte das nicht ohne vorherige Benachrichtigung bzw. Einverständnis der Verfasser geschehen sollen. Ich habe darum schon vor längerer Zeit ausdrücklich verfügt, daß künftig in solchen Fällen das Manuskript trotz der dadurch entstehenden Belastung der Geschäftsführung zurückzusenden sei. Zu Ihrem besonderen Fall möchte ich Ihnen hierbei ausdrücklich mein Bedauern aussprechen, das um so ernsthafter ist, als uns in Ihrer Marburger Zeit freundliche Beziehungen verbanden. Zur Sache möchte ich betonen, daß das Deutsche Archiv, in dem Bestreben, seinen Besprechungsteil möglichst vollständig zu gestalten, nur kurze Besprechungen bringen kann, die nur selten eine, nur in ganz besonderen Fällen anderthalb Seite, erreichen sollen. Ich hoffe, daß Sie trotzdem bereit sein werden, gelegentlich wieder eine Besprechung zu übernehmen, vorausgesetzt, daß Sie über die Unbilde, die Ihnen widerfahren ist, hinwegsehen wollen.

Indem ich **Mit kollegialer Begüßung:**

Heil Hitler!

Ihr ergebener

Empfang Ihrer Karte vom 19. 8. bestätige, beziele ich mich auf die "Grundlagen römischer Kirchenpolitik" und des noch nicht lange zurückliegenden Erscheinungstermins zur Not auch eine Aufnahme der Rezension erst in das übernächste Heft des "Deutschen Archivs" (Juli 1938) verantworten ließe. In diesem Falle würden Sie mit der Ablieferung des Manuskripts Zeit bis etwa Mitte März 1938 haben. Sollten Sie unter diesen veränderten Voraussetzungen nun doch geneigt sein, eine Besprechung zu übernehmen, so würde ich